

RUNDSCHAU

FÜR DEN SCHWÄBISCHEN WALD · DER KOCHERBOTE

Donnerstag, 3. Dezember 2020 · 2,30 €

Im Verbund der
SÜDWEST PRESSE

Stadt & Region



Immer auf der Suche nach neuen Ideen

Schwäbisch Hall. Der Musiker Wolfgang Bauer hat viele Auftritte erlebt. Jetzt kann er auf sein 60-jähriges Bühnenjubiläum zurückblicken – wenn gleich Feiern dieses Jahr schwierig ist. **Menschen Seite 10**

Drei Prozent weniger als im Vormonat

Ostalbkreis. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Ostwürttemberg im November weiter gesunken. Der Rückgang fällt etwas geringer aus als in den Vorjahren. **Rundschau regional Seite 12**

Die „schwarze Null“ ist das Ziel

Murrhardt. Der Wirtschaftsplan 2021 des Zweckverbands Bauhof Murrhardt/Sulzbach sieht Investitionen von 159 000 Euro vor. Die Verrechnungssätze werden angepasst. **Rundschau regional Seite 13**



Roman und Termine Seite 12
Fernsehen Seite 24
Feuilleton Seite 21

swp.de/gaildorf

Bildergalerien und Videos aus der Region und dem Südwesten finden Sie auf unserer Internetseite. Fotos von Veranstaltungen sind derzeit allerdings Mangelware, weil die meisten Events wegen Corona abgesagt sind.

Das Wetter



Ein bisschen Licht gibt's heute, denn die hochnebelartigen Wolken mit vereinzeltem Schneegriesel werden im Tagesverlauf dünner. Nachmittags kommt zeitweise die Sonne durch, die Temperaturen bleiben mit -1 bis +2 Grad allerdings auf frühwinterlichem Niveau. In der kommenden Nacht ist es zunächst trocken-frostig, morgens vereinzelte gefrierender Regen!

So erreichen Sie uns:
Abo-Service: 07971 9588-11
aboservice.sho@swp.de
Privatanzeigen 07971 9588-0
info.rs@swp.de
Geschäftsanzeigen 07971 9588-30
anzeigen.sho@swp.de
Redaktion 07971 9588-20
redaktion.rs@swp.de

www.rundschau-gaildorf.de

74402 Gaildorf, Postfach 130
Nummer 281 · 190. Jahrgang · E 4233



Eine Ampulle Hoffnung



Als erstes westliches Land hat Großbritannien einen Impfstoff gegen das Coronavirus zugelassen, und zwar jenen der deutschen Firma Bio-

tech und Pfizer. Großbritanniens Premierminister besuchte zeitgleich eine Anlage, in der der britische Impfstoffkandidat von AstraZeneca und der

Universität Oxford produziert wird, der sich ebenfalls einer Zulassung nähert. *Foto: Paul Ellis/afp*

Themen des Tages Seite 2

Kommentar

Igor Steinle
zur Klimapolitik der Bundesregierung



Lücken schließen

Unter all den bedrohlichen Meldungen, die es zum Klima gibt, verbirgt sich auch eine erfreuliche: Halten alle Staaten ihre jüngsten Klimaversprechen ein, rückt das Ziel, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen, in greifbare Nähe, wie Klimaxperten errechnet haben.

Das Problem ist nur: Wären Versprechen alleine ausschlaggebend, wäre die Erwärmung längst gestoppt. Der Teufel versteckt sich aber auch beim Klima in konkreter Politik. Dass sich (nicht nur) die Bundesregierung hier schwerer tut als mit der Verkündung großer Pläne, zeigt etwa der Streit um die erneuerbaren Energien.

Spannend wird deswegen das neue Jahr: Dann tritt ein Gesetz in Kraft, das die Ministerien nachzubessern zwingt, wenn die Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit in der CO₂-Einsparung allzu groß ausfällt. Und sollte die EU ihr Klimaziel verschärfen, wird diese Lücke mit Sicherheit sehr groß sein – etwa so groß wie jene, die nach all den Corona-Hilfspaketen in den Staatskassen klafft. Diese beiden Lücken gilt es miteinander in Einklang zu bringen. Wer zu bezahlen hat, wird im Superwahljahr 2021 also in vielerlei Hinsicht zu beantworten sein.

2020 bisher viel zu warm

Klimawandel Höchste Durchschnittstemperatur seit 170 Jahren in Europa.

Genf. Das Jahr 2020 könnte in Europa nach Analysen der Weltwetterorganisation (WMO) das wärmste seit Beginn der Temperatureaufzeichnungen Mitte des 19. Jahrhunderts werden. Weltweit dürfte 2020 eines der drei wärmsten je gemessenen Jahre werden. Das berichtet die Organisation in ihrem vorläufigen Report zum Zustand des Klimas 2020. Die Vorhersagen beziehen sich auf Messungen von Januar bis Oktober. Hier lag die globale Durchschnittstemperatur um 1,1 bis 1,23 Grad über dem Durchschnitt der Jahre 1850 bis 1900. *dpa*

Kommentar

Baden-Württemberger wollen am Auto festhalten

Umfrage Ein Großteil kann sich einen Umstieg auf Bus und Bahn nicht vorstellen. Verkehrsminister Winfried Herrmann kommt schlecht weg. *Von David Nau*

Viele Baustellen für Verkehrsminister Winfried Herrmann: Obwohl sich der Grünen-Politiker stark für eine Verkehrswende einsetzt, können sich die meisten Baden-Württemberger einen Umstieg vom Auto auf Bus und Bahn nicht vorstellen. Das geht aus der neuesten Umfrage des „Baden-Württemberg-Monitors“ hervor, einer repräsentativen Befragung, die das Institut für Demografie Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungen durchführt.

Die Befragten zeigen wenig Neigung, ihr Mobilitätsverhalten zu ändern. Nur 20 Prozent derer, die täglich oder mehrmals in der Woche mit dem Auto unterwegs sind, können sich vorstellen, das Auto häufiger stehen zu lassen und auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen. Mehr als zwei Drittel der Befragten (68 Prozent) schließen das sogar aus.

Die Umfrage zeigt, dass die Verkehrswende die Generationen spaltet: Junge Baden-Würt-

temberger sind aufgeschlossener als ältere. In der Gruppe der 18- bis 29-Jährigen hält ein Drittel der Befragten (32 Prozent) den ÖPNV für ein ernsthafte Alternative zum Auto. Bei den 45- bis 59-Jährigen sehen das nur 13 Prozent so.

Die Ergebnisse spiegeln sich auch in der Bewertung der Verkehrspolitik insgesamt wider: Nur jeder Dritte (31 Prozent) stellt der grün-schwarzen Landesregierung ein gutes Zeugnis aus. 39 Prozent sehen die Ver-

kehrspolitik dagegen kritisch. Noch schlechter fällt das Urteil über Verkehrsminister Herrmann aus. Er kann die Mehrheit der Wähler nicht überzeugen: Nur gut jeder zehnte (12 Prozent) hat eine gute Meinung von seiner Arbeit, 26 Prozent haben keine gute Meinung.

Offenbar interessiert sich die Mehrheit der Baden-Württemberger wenig für Verkehrspolitik: Mehr als die Hälfte hat keine Meinung über den Minister (36 Prozent) oder kennt ihn nicht (26 Prozent). **Südwestumschau**



Haftbefehl gegen Amokfahrer von Trier

Gewalt Bewegendes Gedenken an die Toten, Gebete für die Verletzten.

Trier. Nach der Amokfahrt in der Trierer Innenstadt hat das Gericht Haftbefehl gegen den dringend tatverdächtigen Mann erlassen. Das teilte die Staatsanwaltschaft am Mittwoch mit. Sie stuft die Tat des 51-Jährigen als mehrfachen Mord, Mordversuch und gefährliche Körperverletzung ein.

Der Deutsche soll am Dienstag betrunken mit einem PS-

starken Sportgeländewagen gezielt Menschen in der Fußgängerzone überfahren haben. Fünf Menschen starben, darunter ein neun Wochen altes Baby und sein Vater. 18 Menschen wurden verletzt, darunter sind sechs Schwerverletzte.

Nach Einschätzung des rheinland-pfälzischen Innenministers Roger Lewentz lässt sich eine solche Tat schwer verhin-

dern. „Wenn das Auto zur Mordwaffe wird, dann ist es schwierig zu sagen als Staat, das können wir zu 100 Prozent unterbinden. Nein, das können wir nicht“, sagte der SPD-Politiker im Deutschlandfunk.

Lewentz zufolge wurde bisher kein Bekennerschreiben gefunden. Die Ermittler gehen nicht von einem organisierten Hintergrund aus. Bei der Auf-

klärung komme es nun auf die Bereitschaft des Verdächtigen an, seine Motive offenzulegen. Der Mann hat laut Polizei ausgesagt. Zu Inhalten könne man noch keine Angaben machen.

Bei einem bewegenden Gedenken am Wahrzeichen Porta Nigra gedachten Hunderte Menschen der Opfer der Todesfahrt in der Mosel-Stadt. *dpa*

Blick in die Welt

Das taiwanesisches Rezept

Was tun, wenn die Gattin mal wieder nach einer neuen Leselampe verlangt und man so gar keine Lust aufs Möbelhaus hat? Kein Problem. Es gibt ja das taiwanesisches Rezept. Und das lautet folgendermaßen: Gehen Sie in den Onlineshop Ihrer Wahl und bestellen sich was Schönes. Sagen wir: eine Bohrmaschine mit Beleuchtung. Die legen Sie dann hin und sagen, das wäre der neueste Schrei: Lesen mit Bohrhammersound.

Die Geschichte kann man natürlich auch genau umgekehrt erzählen. Es geht nicht darum,

ob Mann oder Frau. Es geht darum, dass die Diskrepanz zwischen Lampe und Bohrer jedem Partner egal welchen Geschlechts irgendwann auf-fallen wird. Und dann wird es nicht helfen, auf René Magrittes bekanntestes Gemälde „Ceci n'est pas une pipe“ zu verweisen – das Bild einer Pfeife mit dem vielsagenden Titel: „Das ist keine Pfeife.“ Weil es ja in Wahrheit nur das Bild einer Pfeife ist.

So ähnlich dürfte sich der Mann aus Taiwan fühlen, der

unserer Geschichte den Namen gab. Seine Frau fand nämlich irgendwam heraus, dass die nagelneue Playstation 5 (Bild), die er bestellt hatte, mitnichten wie behauptet ein Lüftungsgeschäft war (Playstations sind eigentlich Heizgeräte, aber das tut hier nichts zur Sache). Jedenfalls nahm sein Lustkauf ein jähes Ende: Als sie den Fake erkannte, zwang sie ihn, die Spielkonsole zum Billigpreis zu verkaufen. Und bewies damit, wie recht Magritte hatte. *Stefan Kegel*

Corona Teil-Lockdown wird verlängert

Berlin. Angesichts anhaltend hoher Corona-Zahlen wird der Teil-Lockdown bis zum 10. Januar verlängert. Das haben Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten der Länder bei ihren Beratungen am Mittwoch beschlossen, wie die CDU-Politikerin im Anschluss mitteilte. „Im Grundsatz bleibt der Zustand, wie er jetzt ist“, sagte Merkel. Deutschland sei derzeit in der Corona-Pandemie noch „sehr weit entfernt“ von Zielwerten. *dpa*

Menschenrechte Auswärtiges Amt sieht Rückschritt

Berlin. Die Bundesregierung blickt mit Sorge auf die Entwicklung der Menschenrechtssituation weltweit. „Wo wir auch hinschauen, gibt es Rückschritte: Die ständig wachsende Zahl an Konflikten, Flucht und Vertreibung beraubt viele Menschen ihrer Rechte“, erklärte Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) im Hinblick auf den neuen Menschenrechtsbericht der Bundesregierung. Die Corona-Pandemie habe „vielleicht noch schlimmer gemacht“. *dpa*